

26.09.2023 – 08:47 Uhr

Medienmitteilung: Welche Methoden zur Früherkennung von Brustkrebs wirken?



Je früher Brustkrebs erkannt wird, desto besser sind in der Regel die Heilungschancen. Im Brustkrebsmonat Oktober informiert die Krebsliga über bewährte und neue Methoden der Früherkennung. Noch sind flächendeckende Mammografie-Programme am wirkungsvollsten. An einer Zukunft mit personalisierter Früherkennung sowie besseren und für die Frauen angenehmeren Methoden wird aber geforscht.

Sehr geehrte Medienschaffende

Brustkrebs ist bei Frauen mit Abstand die häufigste Krebsart. In der Schweiz erkranken jährlich rund 6500 daran, [die Tendenz ist steigend](#). Gleichzeitig ist die Sterberate rückläufig, was unter anderem auf verbesserte Früherkennungs- und Behandlungsmethoden zurückzuführen ist. Wird Brustkrebs früh erkannt, sind die Heilungschancen besser.

Flickenteppich bei Früherkennungsprogrammen

Im Moment ist die Mammografie nach wie vor die wirkungsvollste Methode, um Brustkrebs bei Frauen ab 50 Jahren frühzeitig zu erkennen. In der Schweiz haben mittlerweile alle Kantone der lateinischen Schweiz systematische Mammografie-Programme eingeführt. In der Deutschschweiz sind aber kantonale Programme nach wie vor nicht flächendeckend verfügbar. Die Krebsliga empfiehlt deshalb den betreffenden [Kantonen](#), eine zeitnahe Einführung in die Wege zu leiten. Genauso wichtig wie die Verfügbarkeit ist auch die Teilnahme, die bei allen Programmen freiwillig ist: Je breiter die Angebote genutzt werden, desto besser ist ihre Wirkung.

Trend zur personalisierten Brustkrebsvorsorge

Pilotprojekte in einzelnen anderen Ländern zeigen, dass der Trend künftig vermehrt in Richtung personalisierte Brustkrebsvorsorge geht. Bei diesem sogenannten risikoadaptierten Vorgehen werden z.B. der Zeitpunkt der Untersuchung oder die Untersuchungsmethode auf das individuelle Brustkrebsrisiko angepasst. So werden vielleicht künftig im Rahmen der Früherkennungsprogramme nicht mehr flächendeckend alle Frauen ab 50 Jahren zur Teilnahme am Programm eingeladen. Je nach persönlichem Risiko ist dann beispielsweise für gewisse Frauen eine Teilnahme bereits ab 40 Jahren möglich oder bei anderen nur alle drei Jahre nötig.

Zudem wird nach einer Alternative zur Mammografie gesucht, die Tumore mindestens so zuverlässig identifiziert, weniger falsche Alarme auslöst und für die Frauen angenehmer ist. Vielversprechende Resultate liefern erste Versuche mit hochauflösenden Computertomografien (CT). Aber auch andere Methoden werden geprüft. Bei der Interpretation der Bilder soll zudem vermehrt künstliche Intelligenz (KI) eingesetzt werden.

Abtasten senkt Mortalitätsrate nicht

Wer seine Brust gut kennt, kann unter Umständen verdächtige Veränderungen bemerken. Die regelmässige Selbstuntersuchung der Brust ersetzt aber keine Mammografie. Studien belegen bisher nicht, dass die Sterblichkeitsrate durch das selbstständige Abtasten der Brüste gesenkt wird. Aus diesem Grund empfiehlt die Krebsliga die Selbstuntersuchung der Brust nicht als Früherkennungsmethode.

Zahlen und Fakten zu Brustkrebs in der Schweiz

- Rund **6550** Menschen (6500 Frauen und 50 Männer) erkranken schweizweit jährlich an Brustkrebs.
- Rund **1400** Menschen sterben in der Schweiz pro Jahr an Brustkrebs.

- Etwa **25%** aller Frauen sind zum Zeitpunkt der Diagnose jünger als 50 Jahre.
- Nur **5 bis 10%** aller Brustkrebskrankungen bei Frauen sind auf genetische Veranlagung zurückzuführen.
- **21** Brustzentren in der Schweiz tragen das Q-Label, ein von der Krebsliga Schweiz und der Schweizerischen Gesellschaft für Senologie (SGS) vergebene Qualitätslabel für ausgezeichnete Behandlung und Betreuung. www.krebsliga.ch/q-label

Unterstützung durch engagierte Partnerorganisationen

Folgende Kampagnenpartner unterstützen die Krebsliga im Kampf gegen den Brustkrebs: Beldona, La Redoute, Myriad Genetics und Permamed Lubex anti-age. Sie ermöglichen es, mit ihren Kommunikationsplattformen, den zahlreichen Verkaufspunkten und grosszügigen Geldspenden Menschen zu informieren und zu sensibilisieren.

Die **Krebsliga** berät, unterstützt und informiert Menschen mit Krebs und deren Angehörige. Sie setzt sich gezielt für Prävention und Früherkennung ein und fördert die unabhängige Krebsforschung. Als nationaler Verband besteht sie aus 18 kantonalen und regionalen Krebsligen sowie der Dachorganisation, der Krebsliga Schweiz. Sie ist vorwiegend durch Spenden finanziert.

Kontakt

Stefanie de Borba
Medienverantwortliche
Krebsliga Schweiz
media@krebsliga.ch
T +41 31 389 93 31

Medieninhalte



Moderatorin Jeanne Fürst, Botschafterin der Krebsliga, macht sich stark für Früherkennung.

Diese Meldung kann unter <https://www.presseportal.ch/de/pm/100003316/100911682> abgerufen werden.